

Radiolarien aus Barbados



Flagge



Wappen

Barbados

Nordöstlich von Venezuela liegt der Inselstaat Barbados in der Karibik und ist Teil der kleinen Antillen im Atlantik.


Barbados gehört geografisch zu Mittelamerika.

Seit 1966 ist Barbados unabhängig und Mitgliedsstaat des Commonwealth of Nation



Staatsform: Parlamentarische Monarchie
 Hauptstadt: Bridgetown
 Amtssprache: Englisch
 Währung: Barbados-Dollar

Fläche: 430 km²
 Einwohner: ca. 278.000
 Bevölkerungsdichte: 647 Einw./ km²

Mount Hillaby  ist der höchste Berg (340m) von Barbados und liegt in der Region Saint Andrew.

Eine weitere Erhebung ist der Bissex Hill (155m) in der Region Saint Joseph.

Beide Berge haben eine Bedeutung in der Welt der Fossilensammler.

Allein in der Gipfelregion des Mount Hillaby wurden über 50 Arten von Radiolarien (Strahlentierchen) gefunden.



Radiolarien aus Barbados

Die hier fotografierten Radiolarien stammen Erdgeschichtlich aus dem Eozän (vor ca. 56 – 34 Mio. Jahre). Die Proben wurden vom Gesteinsverbund gelöst und gesäubert, wodurch sie gut zu erkennen sind.

Es handelt sich um zwei Krantz-Zellen die zu mir gefunden haben.

Erster Fundort: Mount Hillaby (bei mir archiviert unter KZ 032)
es handelt sich dabei um große und mittlere Formen

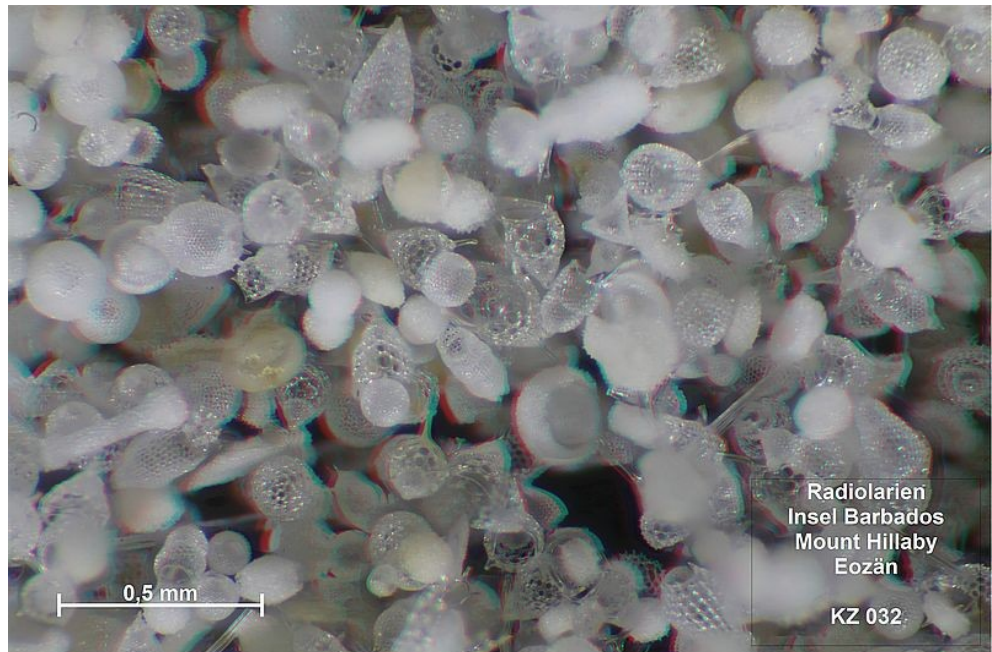
Zweiter Fundort: Bissex Hill (bei mir archiviert unter KZ 033)
es handelt sich dabei um kleine Formen

Erster Fundort

Mount Hillaby

3D-Bild:
mit der
Rot-Cyan-Brille
zu betrachten.

Hergestellt aus
32 Einzelfotos
und mit PICOLAY
verarbeitet.

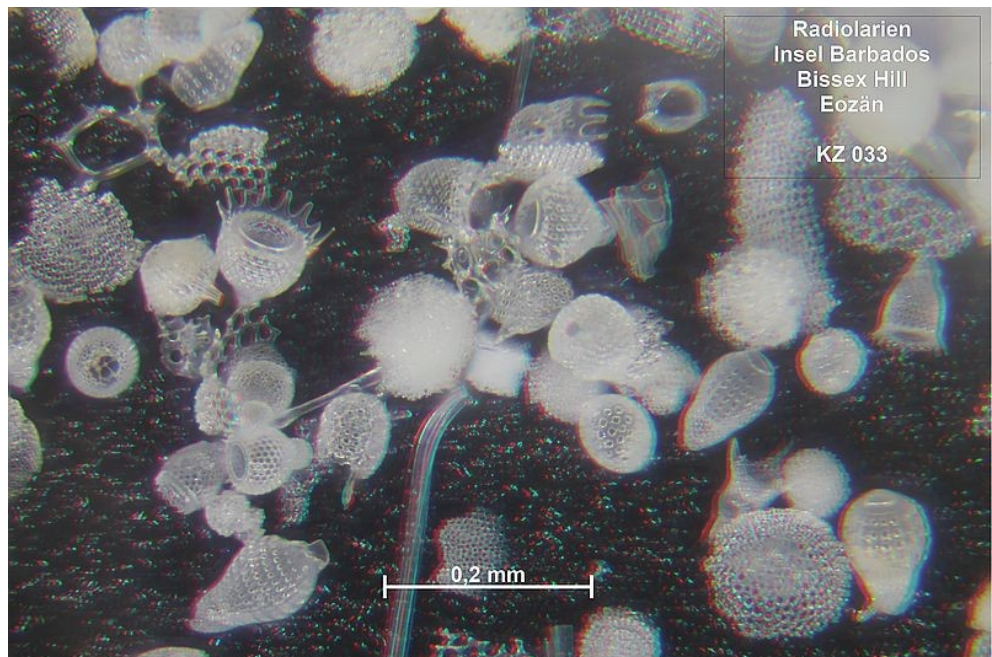


Zweiter Fundort

Bissex Hill

3D-Bild:
mit der
Rot-Cyan-Brille
zu betrachten.

Hergestellt aus
36 Einzelfotos
und mit PICOLAY
verarbeitet.



Radiolarien aus Barbados

Allgemeines zu den Radiolarien:

Radiolarien sind unter dem deutschen Namen Strahlentierchen bekannt und sind eine Gruppe der Rhizaria zu der auch die Foraminiferen gehören. Die Rhizaria ist selber eine Gruppe der Eukaryoten, den Lebewesen mit Zellkern. Radiolarien sind Einzeller mit einem Endoskelett aus Siliciumdioxid SiO_2 . Radiolarien haben ein „kieseliges“ Skelett welches außer Siliciumdioxid auch organische Bestandteile hat. Die Skelette haben eine kugelige oder mützenähnliche Form und eine Größe von ca. 50 bis 500 μm . Es gibt Arten, welche Kolonien bilden, die mit einer Gallerte zusammen gehalten wird. Radiolarien gibt es in oberflächennahen Bereichen wärmerer Meere z.B. Pazifik, selten im Atlantik. In der Inca-Formation des Georgina-Beckens in Queensland Australien, welche aus dem Mittelkambrium (vor ca. 505 Mio. Jahre) ist, stammen die ersten fossilen Radiolarien. Kieselalgen (Diatomeen), Schwämme und auch Radiolarien gehören zu den gesteinsbildenden Organismen. Zum ersten Mal beschrieb Franz Julius Ferdinand Meyen 1834 Radiolarien.

Verwendete Literatur:

Einführung in das Studium der Radiolarien; Veröffentlichung der NWV-Hagen e.V. Dez. 1994
www.krantz-online.de
www.wikipedia.de ---Barbados, Mount Hillaby, Radiolarien

Mikroskope:

Stereomikroskop MBS-10
LabormikroskopBIOLAB von Müller-Optronic

Kamera:

Canon EOS 1100D
CASIO EX-S880

Software:

OpenOffice	Freeware
LibreOffice	Freeware
EOS Utility	Canon
AxioVision Rel.4.8.	Zeiss
XnView	Freeware
GIMP 2.8	freies Bildbearbeitungsprogramm
PICOLAY	Focus Stacking Programm